



Wie WFP weltweit den Klimaschutz fördert

Das UN World Food Programme (WFP) kämpft für eine Welt ohne Hunger. Eine Welt, die immer wärmer wird. Die international vereinbarten Ziele zum globalen Klimaschutz sind fundamental, damit in Zukunft alle Menschen genügend zu essen haben.

Heute gehören Klimaschwankungen und extremes Wetter zu den Hauptursachen des Hungers. 2017 stieg die Zahl der weltweit Hungernden im vierten Jahr in Folge auf **821 Millionen Menschen**. Der Kampf gegen den Hunger wurde damit um zehn Jahre zurückgeworfen.

Sollten die Temperaturen weltweit um 2°C ansteigen, wären zusätzlich **189 Millionen Menschen** von Hunger betroffen.

Im Rahmen der globalen politischen Prozesse gegen Hunger und Klimawandel unterstützt WFP Regierungen, damit sie ihre internationalen Verpflichtungen erfüllen können. Diese schützen bedürftige Gemeinden und gefährdete Ernährungssysteme vor dem immer unvorhersehbaren Klima.

DIE WFP-STRATEGIE GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Nach der Verabschiedung des Pariser Übereinkommens hat WFP im Februar 2017 seine eigene **Strategie gegen den Klimawandel** beschlossen. Sie legt fest, wie WFP gegen klimabedingte Verluste und Schäden in Ernährungssystemen, und die Anfälligkeit bedürftiger Menschen für Klimafolgen vorgehen kann.



WAS IST DAS PARISER ÜBEREINKOMMEN UND WARUM IST ES RELEVANT FÜR WFP?

Das **Pariser Übereinkommen** ist Teil der **UN-Klimakonvention UNFCCC** (Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen) und formuliert globale Antworten auf die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen und Ökosysteme. Der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur soll auf unter 2°C im Vergleich zur Temperatur vor der Industrialisierung begrenzt werden. Auch die bessere Anpassungsfähigkeit öffentlicher und privater Institutionen an immer schwierigere Umweltbedingungen ist Teil der UNFCCC. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Finanzierung, Planung und Bereitstellung des Klimaschutzes.

WIE UNTERSTÜTZT WFP LÄNDER BEI DER UMSETZUNG DES PARISER ÜBEREINKOMMENS?

KLIMAFINANZIERUNG

Im Pariser Übereinkommen verpflichten sich die Unterzeichnerstaaten, **bis 2020 jährlich** mindestens **100 Milliarden US-Dollar** für den Klimaschutz zu mobilisieren. Damit sollen sowohl Maßnahmen zur Minderung als auch zur besseren Anpassung an den Klimawandel finanziert werden.

WFP unterstützt Regierungen, Klimafinanzierung aus multilateralen Finanzierungsmechanismen wie dem **Grünen Klimafonds GCF** (Green Climate Fund) und dem **UN-Anpassungsfonds AF** (Adaption Fund) zu erhalten.

WFP konnte bisher drei Regierungen (**Kirgisistan, Tadschikistan** und **Senegal**) die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen durch den Grünen Klimafonds GCF in Höhe von insgesamt **27,9 Millionen US-Dollar** sichern. Der UN-Anpassungsfonds AF fördert mit insgesamt **53,6 Millionen US-Dollar** sechs WFP-geführte Programme. In den Programmen in **Ecuador, Ägypten, Mauretanien, Nepal, Sri Lanka** und durch die regionale Initiative zwischen **Kolumbien** und **Ecuador** arbeitet WFP in enger Partnerschaft mit den Regierungen.

Die international vereinbarten Ziele für den globalen Klimaschutz sind fundamental für die Arbeit von WFP – für eine Welt ohne Hunger. Gerade weil diese Welt immer wärmer wird.

WFP hilft weltweit Regierungen, Zugang zu Klimafinanzierung zu erhalten und innovative Programme für Risikofinanzierung auszubauen. Dadurch fördert WFP direkt die Umsetzung des Pariser Übereinkommens zum Klimawandel im Rahmen der UN-Klimakonvention UNFCCC.

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

In Artikel 7 des Pariser Übereinkommens wurde die Anpassung an den Klimawandel als entscheidende Komponente der globalen, langfristigen Reaktion auf den Klimawandel festgeschrieben. Die Anpassung an den Klimawandel ist unumgänglich, um Menschen, Lebensgrundlagen und Ökosysteme zu schützen. Betroffene Länder erstellen **Nationale Anpassungspläne** (National Adoption Plans – NAPs), in denen sie definieren, was mittel- und langfristig für den Klimaschutz getan werden muss und welche Klimafinanzierung für diese Maßnahmen erforderlich ist.

WFP unterstützt Regierungen bei der Erstellung dieser Pläne, beispielsweise indem WFP ganzheitliche Analysen von Klimarisiken und ihren möglichen Auswirkungen auf den Hunger bereitstellt. Damit wird identifiziert, welche Maßnahmen am wichtigsten und dringendsten sind. Zudem kann der Zugang zu und die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln sowohl im Nationalen Anpassungsplan als auch in der nationalen Politik als Schwerpunkt festgelegt werden. WFP unterstützte beispielsweise die Regierung von **Sri Lanka** mit Beratungsworkshops und Reviews, sodass die Ergebnisse der Klima- und Ernährungsanalyse von WFP in den Nationalen Anpassungsplan einfließen konnten. WFP unterstützt auch die Entwicklung und Umsetzung des Nationalen Anpassungsplans in **Äthiopien**, welcher strategische Prioritäten setzt und die Anpassung an den Klimawandel in der nationalen Politik, Planung und Strategieentwicklung verankert. Konkret leistet hier WFP technische Hilfe in Form von Expertise und baut Kapazitäten für eine Wetterindexversicherung für Kleinbauern und Viehzüchter auf.

WFP arbeitet mit Länderstrategieplänen bzw. CSPs (Country Strategic Plans). Innerhalb dieser Länderstrategiepläne sind auch gemeinsame Lösungen für das Klimarisikomanagement festgeschrieben. WFP fördert Partnerschaften, die Staaten bei diesem Risikomanagement helfen. Bis einschließlich 2018 enthielten **76 Prozent der Länderstrategiepläne** detaillierte Maßnahmen zur Verringerung von Klimarisiken in Ernährungssystemen.

VERLUSTE UND SCHÄDEN

Artikel 8 des Pariser Übereinkommens fordert neue Mechanismen für die Finanzierung der unvermeidlichen Verluste und Schäden durch den Klimawandel. Sie werden durch immer häufiger auftretendes und immer extremeres Wetter, aber auch durch langsame Veränderungen wie steigende Meeresspiegel, Wüstenbildung, Bodenverschlechterung und Waldschädigung verursacht.

WFP hat viel Erfahrung in der Vorbereitung und Reaktion auf klimabedingte Katastrophen, die zu solchen Verlusten und Schäden führen. Diese Expertise beinhaltet unter anderem Programme für bessere Frühwarnsysteme und Katastro-

phenvorsorge, Mikroversicherungen für Kleinbauern, unabhängige Risikoversicherungen für Regierungen und sogenanntes **forecast-based Financing** mit dem lokale Gemeinden Hilfe erhalten können, noch bevor die Katastrophe eintritt. Als Experte und wichtiger Partner berät WFP den sogenannten **Warschau-Mechanismus** (Warsaw International Mechanism for Loss and Damage) hinsichtlich Finanzinstrumenten, die dem Risiko klimabedingter Verluste und Schäden begegnen.

INNOVATIONEN

Nach erfolgreichen Pilotprojekten erweitert WFP weltweit eine Reihe innovativer Programme zur Risikofinanzierung. Die G7-Initiative InsuResilience zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit gefährdeter Länder gegenüber Klimarisiken durch Versicherungen zu stärken. WFP konnte im Rahmen dieser Initiative bisher **74,7 Millionen US-Dollar** für solche Klimarisiko-Versicherungen mobilisieren. Damit erreicht WFP Kleinbauern in **sechs Ländern** mit Mikroversicherungen über die sogenannte R4 Rural Resilience Initiative und unterstützt vier Länder beim Aufbau staatlicher Makroversicherungen über ARC Replica. WFP ist auch eine der Institutionen, die kontinuierlich prüfen, wie humanitäre Hilfe effektiver und mit Unterstützung des Privatsektors geleistet werden kann. Im Rahmen des sogenannten forecast-based Financing testet WFP, wie noch schneller Hilfe geleistet werden kann. Über forecast-based Financing werden außerdem Hilfsmaßnahmen auf Basis von Prognosen finanziert und die Helfer können schon vor dem Eintritt des Notfalls helfen. Das kommt derzeit **11 Ländern** zugute, bei denen auch durch die vorausschauende Unterstützung unter anderem nationale Notfallpläne mit Regierungen und Gemeinden entwickelt werden.

LANDWIRTSCHAFT

Die sogenannte Koronivia Joint Work on Agriculture (KJWA) wurde 2017 von der UN-Klimakonvention UNFCCC beschlossen. Sie behandelt die negativen Folgen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und gesicherte Ernährung und formuliert konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz in diesem Bereich. Die Unterzeichnerstaaten haben sich verpflichtet, bis 2020 neue Strategien zur Anpassung an und Verringerung des Klimawandels zu formulieren und sie dann umzusetzen. Damit soll die Landwirtschaft nicht nur Emissionen reduzieren, sondern auch widerstandsfähiger gegen den Klimawandel werden. WFP unterstützt dieses Vorhaben mit seinen Daten über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Hunger und die sozialen sowie wirtschaftlichen Aspekte des Agrarsektors. Außerdem liefert WFP Expertise dazu, wie verschiedene Bevölkerungsgruppen, die auf Landwirtschaft angewiesen sind, widerstandsfähiger gegen den Klimawandel gemacht werden können.